

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.
Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreigespartene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger derselbe.

No. 134.

Sonnabend, den 13. November

1897.

Die Vorgänge in Brasilien.

Seit dem Sturze des Kaiserthums und der Errichtung der Republik in Brasilien ist dieses zweitgrößte Staatswesen des amerikanischen Kontinents aus inneren Unruhen und Wirren eigentlich kaum mehr herausgekommen. Bald in diesem, bald in jenem Theile des sich über dreißig Breitengrade hin erstreckenden brasilianischen Reiches brachen Aufstände gegen die Zentralregierung in Rio de Janeiro aus, welche außerdem auch älteren revolutionären Zettsungen in der Reichshauptstadt selbst entgegnetreten hatte. Allerdings gelang es der Zentralgewalt schließlich immer wieder, alle solche mehr oder weniger ausgedehnten provinzialen Aufstände zu Boden zu werfen, aber meist konnte die nur unter großen Anstrengungen geschehen, welche bewiesen, daß es der Regierung der "Vereinigten Staaten von Brasilien" nur mit Mühe gelingt, ihr Ansehen in der Provinz, namentlich in den vom politischen Mittelpunkte, der Hauptstadt Rio de Janeiro entlegenen Landesteilen, zu behaupten. Die jüngste revolutionäre Erhebung in der Provinz war diejenige der sog. Fanatiker im Bundesstaate Bahia, welche eigenartige Schwärmersekte unter ihrem Oberhaupt Conselheiro den gegen sie ausgesandten Bundesstruppen länger als ein Jahr hindurch trostete, erst vor einigen Wochen gelang es, den Aufstand der Fanatiker durch eine umfassende und energische militärische Kraftanstrengung der brasilianischen Bundesregierung endlich zu unterdrücken.

Inzwischen sieht sich aber letztere bereits neuen Schwierigkeiten gegenüber. Das verdeckte Attentat gegen den Präsidenten der Republik Brasilien, Moraes, und die Ermordung des Kriegsministers Pittencourt haben ein helles Licht auf geplante abermalige Anschläge gegen die Regierung in Rio de Janeiro geworfen, Anschläge, die von der dortigen radikalen Militärpartei, der Jakobinerpartei, wie man so in Erinnerung an die berüchtigte ultradiale Fraktion im französischen Konvent bezeichnet, geplant worden sind, wie nunmehr feststeht. Ganz klar ist zwar die Sache noch nicht, doch lädt sich kaum mehr bezweifeln, daß es sich um einen militärischen Putsch handelt, durch welcher Pereira, der Führer der Jakobinerpartei, an die Spitze der politischen Gewalt zu kommen hoffte. Nicht nur in der Stadt Rio de Janeiro und der gleichnamigen Provinz selbst, sondern auch in den anstoßenden Bundesstaaten Minas Geraes in Espírito Santo scheint die brasilianische Militärpartei ein Loschlagen geplant zu haben. So wenigstens dürfte die Meldung zu deuten sein, der zu Folge eine aus dem Staat Minas Geraes in Espírito Santo eingedrungene Bande derselbst Vorbereitungen anstellt, um die Wiederwahl des bisherigen Provinzialpräsidenten oder Statthalters von Espírito Santo zu verhindern; hierbei griffen die Jakobiner eine Anzahl Ausländer verschiedener Nationalitäten an, von denen einige getötet oder verwundet wurden, ein Vorgang, der auch noch näherer Auklärung bedarf. Jedenfalls ist aber die Lage in Brasilien durch die Untrübe der Jakobinervartei erneut eine verwirrende geworden, und droht jene durch die zum 1. März bevorstehende Neuwahl des Präsidenten der Republik noch eine wesentliche Verschärfung zu erfahren. Der bisherige Präsident Moraes, welcher wiederum kandidiert, rechnet auf die Unterstützung der meisten Statthalter in der Provinz, der 3000 Mann starken Polizeimacht von Rio und der Marinetruppen. Die revolutionäre Gegenpartei Pereira's soll einen großen Theil der freilich zerrütteten Landesarmee für sich haben; welche Partei siegen wird, muß noch dahingestellt bleiben, offenbar stehen aber neue und wohl blutige Kämpfe bevor.

Für uns in Deutschland speziell bestehen nun zwar die neuen inneren Wirren in Brasilien an sich genügt nur in untergeordneter Interesse. Indessen muß darauf hingewiesen werden, daß die immer wiederkehrenden revolutionären Untrübe in diesem größten Staat Südamerikas zu demselben nichts weniger wie förderlich sind, es kann uns Deutschen daher doch nicht gleichgültig sein, wenn unsere ausgebreiteten Handelsinteressen in Brasilien stets auf's Neue durch die revolutionären Züchtungen und Anschläge der dortigen Parteien bedroht und beeinträchtigt werden. Auch die blühenden deutschen Kolonien in Brasilien sehen sich durch diese immer wiederkehrenden Unruhen weissellos in ihrer Entwicklung gehemmt und bedroht.

Da sich die Regierung des Präsidenten Moraes bislang im Allgemeinen bewährt hat, so kann man nur wünschen, daß es ihr gelingen möge, sich auch ihrer neuesten Feinde zu erwehren und die Ordnung im Lande wiederherzustellen.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm traf in Ausführung seines jüngsten Jagd-Ausfluges nach Oberschlesien am Montag Abend in Groß-Strehlitz ein wo er die nächsten Tage über Jagd-Aufenthalt zu nehmen gedachte. Auf der Hinreise von Potsdam nach Groß-Strehlitz hatte der Monarch die hervorragendsten Punkte des schlesischen Überschwemmungsgebietes — Hirschberg, Krummhübel u. s. w. — eingehend besichtigt und sich dann nach persönlich von den furchtbaren Hochwasser-Schäden des vergangenen Sommers überzeugen können. Es heißt, der Kaiser habe sich sehr überrascht über den großen Umfang des angerichteten Schadens gezeigt und ausgiebige staatliche Hilfe speziell zur Regulierung der Fluhläufe im Überschwemmungsgebiet zugesagt. Nach dieser Meldung möchte man es beinahe bezweifeln, daß er — wie bislang immer versichert wurde — durch eine Denkschrift des Staatsministeriums über den Umfang der statigfundenen Überschwemmungen unterrichtet worden sei.

General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, welcher mit seinem erlauchten Bruder, dem König Albert, auf Schloß Schönlinde in Schlesien weilte, ist ebenfalls auf der Jagd von einem kleinen Unfall betroffen worden. Bei einem Schrotjäsch, den der Prinz abgab, prallten einige Schrotkörner zurück und trafen ihn am linken Oberarm. Die Verlegung wird von den Ärzten als eine oberflächliche bezeichnet, doch heißt es, daß Prinz Georg in Folge dieses Vorfalls bereits in den nächsten Tagen nach Dresden zurückkehren werde.

Die amtliche Einberufung des Reichstages, welche bekanntlich zum 30. d. M. erfolgen soll, wird in diesen Tagen erwartet. Damit tritt der Reichstag in die letzte Tagung des ersten fünfjährigen Gesetzgebungsabschnittes. Anerkennung wird sich die Eröffnung von dem Beginne der vierjährigen Herbsttagung, die formell nur die Fortsetzung der vorangegangenen Session bildete, dadurch unterscheiden, daß sie in der feierlichen Form der Verleihung einer Thronrede stattfinden wird. Nach den bisherigen Ankündigungen hat es den Anschein, als werde den in Regierungskreisen laut geworbenen Wünschen nach einer Beschränkung des gesetzgeberischen Stoffs Rechnung getragen werden — eine That, die auch außerhalb der gesetzgebenden Körperchaften und der beteiligten Ministerien nur mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Die Gesetzgebungsmachine hat in den letzten zehn Jahren so lebhaft gearbeitet, daß der Wunsch wohl allgemein ist, nunmehr eine Ruhepause einzutreten zu lassen und die gesetzgeberische Tätigkeit auf wirklich dringende und ausgefeilte Fragen zu beschränken. Eine solche Beschränkung wird nicht nur dem Volke ermöglichen, sich zunächst einmal mit der großen Fülle neuer gesetzlicher Bestimmungen auf den verschiedenen Gebieten des Staatslebens und der Verwaltung genauer vertraut zu machen, sondern auch vielleicht dazu beitragen, der Bevölkerung wieder die gesunde Selbsthilfe nahezulegen, nachdem man sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr daran gewöhnt hat, stets sofort nach der Hilfe des Staates zu rufen. Irrthümlich wäre es, wenn man in Anbetracht der von der Regierung geübten Zurückhaltung auf dem Gebiete der Gesetzgebung glauben wollte, daß die bevorstehende Tagung des Reichstages arm an Beratungsstoff sein werde. Es wird weder an wichtigen Verhandlungsgegenständen, noch an lebhaften Auseinandersetzungen fehlen.

In Berlin haben die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen stattgefunden. Hierbei wurden in der ersten und zweiten Wählerabteilung durchweg die freisinnigen Kandidaten gewählt, während sich das Ergebnis in der dritten Wählerabteilung folgendermaßen stellt: 5 Freisinnige, 4 Sozialdemokraten, 5 Stichwahlen; die Sozialdemokraten verloren bislang einen Sitzen endgültig an ihre bürgerlichen Gegner.

Ein aufsehen erregender Vorfall spielte sich Montag Vormittag an der Kasse des Berliner Bauhauses von Julius Moericke ab.

Firma T. Meizner u. Co. Wechsel im Betrage von rund 100,000 Mark ein und setzte sich, während der Kassier mit der Durchsicht der Lieferung beschäftigt war, im Raum der Kasse nieder. Als er nach einiger Zeit des Wartens fragte, ob er nicht bald abgefertigt werden könnte, erhielt er die ihm verblüffende Antwort, er hätte doch schon sein Geld in einem Reichsbank-Check erhalten. Ein Fremder hatte also, die Gelegenheit benützend, den durch das Kassenfester gereichten Check in Empfang genommen. Infolge sofortigen Telephonirens an die Reichsbank gelang es, die Auszahlung der Summe an den Dieb noch im letzten Moment zu verhindern.

Wien, 10. November. Heute mittag fand vor dem Parlamentsgebäude eine große Demonstration der deutsch-nationalen und deutsch-liberalen Studentenschaft gegen die Sprachenverordnungen statt. Die Studenten brachten den Abgeordneten Schönerer und Wolf, welche von der Demonstration verständigt, auf der Manne des Abgeordnetenhauses erschienen, stürmische Ovationen dar. Nachdem Schönerer und Wolf mit kurzen Worten gedankt und die Studenten erucht hatten, einen Zusammenschluß mit der Polizei zu vermeiden, schritt letztere ein und drängte die Studenten, welche fortgesetzt deutsch-nationalen Lieder sangen, "Pereat Baden!", "Pfui Lueger", Nieder mit den Sprachenverordnungen" schreien, zur Universität zurück. Von dort entfernten sich später die Studenten in aller Ruhe.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus macht die Präsidentenfrage noch immer zu schaffen. Neuerdings war der klerikale Abgeordnete Dr. Ebenhoch, einer der entschiedensten Gegner der deutschen Linken, von der für die Neuwahl des ersten Vorsitzenden gebildeten Kommission der Rechten zum Nachfolger Dr. Rathreins in der Präsidentschaft vorgeschlagen worden. Dr. Ebenhoch machte indessen Schwierigkeiten, die etwaige Wahl zum Präsidenten anzunehmen, unter dem Hinweise darauf, daß er nicht die Gesamtheit des Klubs der katholischen Volkspartei hinter sich habe. Schließlich hat aber die Rechten-Kommission doch an der Kandidatur Dr. Ebenhochs festgehalten, welche nun nochmals von der katholischen Volkspartei gerügt werden soll. Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag in langer Sitzung die Berathung des Ausgleichs-Provisoriums mit Ungarn fort. Der Staatsrat Franz Józef empfing am Dienstag Nachmittag in Wien eingetroffenen ungarischen Finanzminister Lukacs in einstündiger Audienz, die vermutlich mit der Angelegenheit des Ausgleichs-Provisoriums zusammengehängt hat. Am gleichen Nachmittag wurde auch der aus Monza zurückgekehrte Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski vom Kaiser empfangen.

In Konstantinopel scheint das Werk der direkten türkisch-griechischen Friedensunterhandlungen nun doch allmählich seinem Abschluß entgezurufen. Der definitive Friedensvertrag wird 16 Punkte enthalten, von denen 12 fertiggestellt sind; über die übrigen 4 Punkte streiten sich die beiderseitigen Delegierten noch herum.

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat auf dem Guild-Hall-Banquet zu London die herkömmliche politische Rede gehalten. In derselben beprach Salisbury den Streit der englischen Maschinensieder, ferner den englisch-französischen Interessen-Konflikt in Westafrika und weiter die gesammte Lage in Afrika, sowie das orientalische Problem. Im allgemeinen klungen die Darlegungen Salisburys über die genannten auswärtigen Fragen friedlich und versöhnlich, ja, zuletzt ließ er die Erwartung durchschimmern, daß es noch zu einem förmlichen Friedensbunde aller größeren europäischen Mächte kommen werde.

Aus Havanna meldet der amtliche spanische Telegraph wieder einmal einen Sieg der Spanier über die kubanischen Aufständischen, zugleich den ersten spanischen Waffenerfolg seit der Ankunft des neuen Oberbefehlshabers Marschalls Blanco auf Kuba. Die betreffende Meldung ist im Lapidary verfaßt und besagt lediglich, daß Oberst Gonzales den Hauptführer der Insurgenten geschlagen habe; ob an diesem spanischen Erfolg mehr daran ist, als an den Siegen, welche General Weyler immer von Kuba zu melden wußte, muß dahingestellt bleiben. Die in Washington verbreiteten Gerüchte, Spanien wolle Nordamerika den Krieg erklären, werden vom Ministerpräsidenten Sagasta feierlich als unheimdet erklärt, nach man hier

Vaterländisches.

Wilsdruff, 11. November. 31. Stadtgemeinderathssitzung. (Vorläufiger Bericht) 1. die freiwillige Feuerwehr hat gebeten, ihre 4 Stallaterrinen, die bei Straßenbauten entliehen sind im Laufe der Zeit verloren gegangen sind, zu ersezten und außerdem 2 Petroleumtackeln und 6 Ausrüstungslaternen anzuschaffen, dem Gesuch soll entsprochen und der erforderliche Betrag in den nächstjährigen Haushaltplan eingestellt werden. 2. wurden die Dachdeckerarbeiten beim Stadthaus an Herrn Ziegeldeckermeister Schulze hier um 870 Mark vergeben. Die Vergebung der Klempnerarbeiten soll nach Prüfung der Anschläge in nächster Sitzung erfolgen. 3. wurde der für die kleinere Wohnung im 2. Obergeschoss des Stadthauses zu verlangende Mietzins auf 450 Mark höchstens festgesetzt. 4. Kostenanschlag über Aufstellung eines Heizkörpers der Dampfheizung in der Ortszelle soll eingefordert werden. 5. über die Wetterbeständigkeit der für den Anstrich des Rathauses empfohlenen Farbenfarbe sollen Erfundungen eingezogen werden. 6. erhielt der Geistigzüchter-Verein für Wilsdruff und Umgegend 20 Mark verwilligt zum Ankauf eines Ehrenpreises für die Prämierung nach der Gesamtausstellung im Januar kommenden Jahres. 7. fand eine Auseinandersetzung in Straßenbauangelegenheiten ihre Erledigung. 8. bei dem Anspruch auf das der Stadtgemeinde zugemessene, von Herrn Schmiedemeister Fuchs bebauten Areal am Gründchenweg wurde beharrt. 9. Herstellung einer Schlittschuhbahn durch die Stadt erledigte sich, da, wie bekannt gegeben wurde, Herr Fuhrwerksbesitzer Wiedemann hier im Begriffe ist, auf seinem Grundstück eine Eisbahn zu errichten. 10. wurden dem Schuymann Clausnitzer auf sein Gesuch um Aufbesserung die Vollstreckungsgebühren überlassen. Beratung der Straßenbauordnung und des Rechtes des Herrn Vorsitzenden um seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Königlichen Landgericht Dresden wurde vertragt.

Wilsdruff, 11. November 1897. Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr eröffnete der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins, Rittergutsbesitzer Andrä-Braunsdorf die sehr gut besuchte Versammlung des Vereins. Nachdem er den Vortragenden, Direktor Dr. Kohlschmidt-Freiberg dem Vereine vorgestellt und denselben begrüßt hatte, trat er in die Tagesordnung ein. Die Besprechung der Bauversuche von Gründungspflanzen im Wilsdruffer Verein Gebiete wurde von der Tagesordnung abgesetzt und auf die Dezemberversammlung verlegt, da noch einige Berichte von Versuchern fehlten, um deren Einführung der Vorsitzende bitten. Weiter giebt er bekannt, daß Bürgermeister Schindler-Dresden einen Vortrag über Kochlehranstalten für Töchter von Landwirthen halten wolle, die Versammlung wünscht den Vortrag in der Februarversammlung, in welcher die Frauen, für welche das Thema besonders interessant ist, zugegen sind. Unter den Eingängen befanden sich Drucksachen von besonderem Werthe, die der Bibliothek einverlebt werden. Eine interessante Schrift von Direktor Dr. Kohlschmidt-Freiberg die „Schweizer Sahnziege im Verhältnis zu unserer Erzgebirgsziege“ weist nach, daß unsere Ziege ebenso werthvoll ist wie die Sahnziege. Weiter scheint man Mittel gefunden zu haben, die Maul- und Klauenseuche erfolgreich zu bekämpfen. Vom landwirtschaftlichen Kreisverein sind ein großer Theil Druckschriften eingegangen. Nachdem noch durch den Schriftführer Kranz-Grumbach das Protokoll von der 4. Juniusversammlung verlesen war, gab der Vorsitzende dem Vortragenden Dr. Kohlschmidt-Freiberg das Wort zu seinem Vortrage: Die neueren Lehren der Fütterung des Körnerbaus in ihrer Anwendung auf die Praxis. Zunächst giebt er bekannt, daß er sich zur Lebensaufgabe gemacht habe, gerade für die Viehfütterung mehr und mehr einzutreten. Die Landwirtschaft sage heute selbst, daß der Körnerbau zu wenig Gewinn bringe, es sei die Viehhaltung mindestens dem Körnerbau gleich zu achten. Der Staat habe das erkannt, und gewährt deshalb Viehhilfe zu einer guten Viehaufzucht, indem er Mittel zum Ankauf guter männlicher Thiere giebt. Als Zuchtgrundsatze sei aufzustellen, daß man suche aus seinem Viehbestande immer noch besseres Thiermaterial heranzuziehen, dazu gehöre nun eine äußerst rationale Fütterung. Wie es in den Wirtschaften bestellt sei bezüglich der Fütterung, daß habe eine Untersuchung von Professor Merker ergeben, der nachwies, daß von 100 Wirtschaften in 53 einigermaßen richtig gefüttert wurde. Daraus ist erkennbar, daß 76 Prozent überhaupt falsch füttern. Der erste Theil, in dem sich der Vortragende sehr verbreitete, nahm die Zeit von 1/2 bis 7 Uhr in Anspruch. Nach 10 Minuten Pause sprach er über die praktische Seite der Viehfütterung. Rezepte lassen sich für die Fütterung nicht aufstellen. Der Landwirth muß die Leistungsfähigkeit der Thiere prüfen ev. durch das Futter vergroßern. Wenn man richtig füttern will, muß man beobachten und rechnen. Wenn die Thiere nicht mehr geben, als was wir in sie hineinsticken, dann ist die Thierzucht nicht einbringlich. Den Viehbestand muß man in 3 Gruppen theilen, gute, mittlere und geringere Thiere. Um die Leistungsfähigkeit zu prüfen, muß man Qualitäten und Quantitäten messen. Kurz vor 8 Uhr war der Vortrag beendet. Nach reichlich gespendetem Beifall und dem Danke des stellvertretenden Vorsitzenden Erbgerichtsbesitzer Ludwig, stellte Dr. Dr. Kohlschmidt eine Milchuntersuchung an. Infolge der störenden Theatermusik mußte von einer Diskussion abgesehen und die Versammlung geschlossen werden.

Der heutige Donnerstag war reich an Vereinsversammlungen in unserer Stadt; so tat, wie wir vornehmlich berichteten, der „Landw. Verein“ im Hotel Adler, der „Geistigzüchterverein“ und „Gemeinnützige Verein“ aber im Hotel Löwe. Was den letzteren Verein an betrifft, so hatte derselbe ein sehr zeitgemäßes und für alle Berufsläden höchstwichtiges Thema auf die Tagesordnung gelegt. Wenn auch die Versammlung des Gemeinnützigen Vereins aus den verschiedensten Sichten unserer Bürgerschaft und Gewerbetreibenden zahlreich besucht war, so mußte es doch befremden, daß gerade

man unbedingt hier zu sehen, vermeinen mußte. Kurz vor 1/2 Uhr eröffnete der derzeitige Vereinsvorsitzende, Herr Apotheker Lischitsch, die Versammlung und hieß die Erwähnten auf das herzlichste willkommen, indem er bemerkte, daß er aus dem Besucherzahl ersche, daß an dem Themen für die heutige Versammlung lebhafte Interesse wahrgenommen werde. Auf der Tagesordnung stand: Eisenbahngesetz; Normalspurbahnen. Der Herr Vorsitzende führte aus, daß durch die jetzigen Verkehrsverhältnisse keine Verbesserung der Geschäftslage eingetreten sei. Es müßten Petitionen gerichtet werden an das Staatsministerium, den Landtag, die betr. Abgeordneten, an die Herren der Eisenbahnkommission, die Handels- und Gewerbeammer und die Generaldirektion. Hervorgehoben wurde, daß, je besser die Verkehrsmittel sind, die Hebung eines Ortes stetig fortschreiten würde. Wilsdruff ist durch die Poststrecke der Bahn im Verhältnis zu andern Orten zurückgeblieben; Fabrikunternehmungen müßten unterbleiben; Handel, Industrie und Landwirtschaft werden durch die jetzigen Verkehrsverhältnisse geschädigt. Nachtheile sind noch folgende:

- Schlüsse haben oft 4-5 Tage Lieferungszeit.
- Durch Umladung tritt eine ständige Verzögerung ein.
- Das Überladen ist in Privathände gegeben, die Art, Größe und Menge liegt in deren Händen.
- Eine Umladung ist den meisten Waren nicht von Nutzen, sondern schaden bringend.
- Die hohen Frachtkosten sind eine drückende Last.

Eine wesentliche Folge dieser Punkte ist, daß der Frachtverkehr auf der Straße zunimmt (Kohlen, Zuckerkübeln). Der Vorsitzende schlägt deshalb vor, die oben genannten Schlüsse sofort in Angriff zu nehmen; Unterschriften sollen gesammelt durch den bürgermeister und den befreiteten Gemeindvorstand. Nach 14-tägiger Einigung der Schlüsse ist ein persönlicher Besuch notwendig. Der Vorsitzende verließ sodann die Verkehrsordnung für die schmalspurigen Bahnen, woraus die größten Nachtheile zu ersehen waren. Nach verschiedenen Aussprachen beschloß hierauf die Versammlung, die Abstimmung einer Petition an die vorgenannten Corporationen betreffs die in Vorschlag gebrachte Bahnhof Wilsdruff-Militz als Normalbahn zu bauen. Zu der Ausarbeitung der Petition wählte die Versammlung das Direktorium des Gemeinnützigen Vereins, sowie die Herren Stadtrotth Kaufmann Görs und Holzhändler Richard Weise. Ferner sollen Sammelbogen mit Unterschriften angeheftet werden und solche Bogen den interessierenden Kreisen zur Unterschrift alsbald unterbreitet werden. Eine Deputation zum mündlichen Vortrag und Aussprache an berufener Stelle wird nach Fertigstellung der Petition sich aus der Petitionskommission wählen. Möge diese Versammlung dazu beigetragen haben, um immer mehr unserer Bürger für die hochwichtige Sache zu interessieren.

In den nächsten Wochen wird, wie wir hören, Herr Bürgermeister Bursig einen Vortrag über die Vortheile und Nachtheile der revidierten Städteordnung halten. Aus diesem Anlaß werden sich nicht allein die Mitglieder des Gewerbevereins und Gemeinnützigen Vereins, sondern auch alle sich dafür interessierenden Bürger unserer Stadt im Hotel zum Löwen zu einem Vortragsabend zusammen finden.

Auch an dieser Stelle machen wir nochmals auf die deutlich sichtbare Abschließende Hauptversammlung des Militärvereins aufmerksam. Die Sitzung beginnt punt 8 Uhr. Tagesordnung siehe Donnerstagnummer.

Durch den Inhalt räuberischer Geschichten enthaltender Bücher sind 4 hiefige 11-13jährige Schulknaben auf den Weg des Verderbens gerathen. Zwei der netten Burschen schlugen am Sonntag Abend das Fenster des Biebrach'schen Ladens ein, um sich in den Besitz einer daselbst stehenden Flinte zu setzen. Das Manöver mißlang jedoch und begaben sich dieselben, auf einen weiteren Streifzug begriffen, nach der Sieger'schen Hausschlüsse, daselbst entwendeten die 2 kleinen Räuber ein ca. 19', Liter enthaltendes Faß Rum (ca. 43 Ml. Wert) und schleppen dasselbe nach dem Jogen. „Erlicht“, woselbst der edle Stoff in die Erde versteckt wurde. Das Sprichwort: „Getheile Freunde ist doppelter Freude“ scheint auch als Lösungswort dieser zwei Thunichtigen gewesen zu sein, denn sie zogen noch zwei weitere Komplizen in ihr Vertrauen, um in Gemeinschaft sich des vorstosslichen, jedoch beranckenden Stoffes zu erfreuen. Doch nicht lange sollten sich die netten Brüder ihres Freudentanuels erfreuen, denn die gerechte Macht der Nemesis bewächtigte sich am Mittwoch Nachmittag des in seligster Stimmung befindlichen kleinen Unholde. Eine exemplarische Schulstrafe wird hoffentlich den 4 kleinen Räubern für fernherin ihr Handwerk legen.

Theater. Der Spielplan für die nächsten Tage lautet: Sonntag, den 14. d. M., Nachm. 4 Uhr große Doppelvorstellung für Groß und Klein: „Die drei Hasenkämmchen“ oder „Das gute Liedel und das böse Gretel“. Abends 8 Uhr „Marie, die Tochter des 2. Regiments.“ Auf vielseitigen Wunsch Montag, den 15. d. M., „Der Hüttenbesitzer“ oder „Ein Held der Arbeit“.

Kesselsdorf. In Anbetracht des sehr mongelhaften Zustandes unserer Kirchburgmuhr hat der hiesige Kirchenvorstand beschlossen, eine neue Uhr zu beschaffen. Der von derselben ist bereits dem Großenmoher Fischer in Meißen für den Preis von 675 M. übertragen worden. Das Werk wird ganz und baldmöglich auf eine Glocke und mit zwei Zifferblättern versetzen. Nur noch wenige Wochen, dann wird der langgediente, altersschwache Zeitmeister sich selbst sein letztes Standlein schlagen.

Im sächsischen Landlage soll diekmal bei der Berathung des Berg- und Hüttenrats von verschiedenen Seiten auf die Schädigungen hingewiesen werden, welche dem großen Oberhaupt der Kost durch die Rauchausströmungen der Muldener Hüttenwerke entstehen. Der höchste Schornstein Europas — 140 m — der vor einigen Jahren in jener Gegend errichtet wurde und dazu dienen sollte, die giftigen Niederschläge der Dämpfe unschädlich zu machen, hat sich noch dieser Richtung hin nicht bewährt. Wohl schützt derselbe den diesen Hütten nahe liegenden Landstrich, aber die vernichtende Säure wird nur weiter fortgetragen und dürfte, wenn nicht rechtzeitig Abhilfe geschieht, den Ruin des herrlichen Forstes herbeiführen.

Am Sonnabend wurde eine Fabrikarbeiterin in Deuben auf dem Abort von ihrer Entbindung überwältigt. Das kleine Wesen, das erst nach anderthalbjährigen Arbeiten aus der Grube herausgeholt werden konnte, lebte noch bis zum andern

Dresden, 11. Nov. Ein schrecklicher Lustmord wurde gestern Abend an dem 7jährigen Schulmädchen Martha Ulrich verübt. Dasselbe ist am gestrigen Nachmittag gegen 2 Uhr nach der Schumannstraße zur Schule gegangen und hat sich nach Aussage ihrer Schulfreundinnen seltsamerweise nicht direkt an den Heimweg begeben, sondern ist für sich allein gerade den entgegengesetzten Weg gegangen. Heute früh wurde nun das Kind gegenüber der „Güldenen Aue“ in den Steinlagen des Grundstückes Blumenstraße 51 ermordet aufgefunden. Der Mund war mit Glas verstopt, während alle Anzeichen einer vorhergegangen Vergewaltigung vorhanden waren. Die Eltern, der Vater ist der Maurer Josef Ulrich, leben in sehr bescheidenen Verhältnissen und sind durch dieses bestialische Verbrechen um ihr einziges Kind gebracht worden. Der Gendarmie ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den ruchlosen Mörder abzuhängen.

In ein Restaurant in Freiberg trat Sonntag Abend ein fremder Herr, der sich als Selbstmordkandidat entpuppte. Der Mann schrieb in dem Restaurant mehrere Postkarten und ließ sich dann aus der benachbarten Apotheke ein Medikament holen, welches er erhielt, nachdem er sich als Arzt legitimirt hatte. Das auffällige Gebohren des Gastes veranlaßte den aufmerksamen Wirth noch ehe jener von dem zwischen mit Wasser vermischten Medikament genossen hatte, sich in der Apotheke über die Art des verabreichten Medikaments zu erkundigen. Er erfuhr, daß dasselbe ein Gift sei. Ehe der Fremde seinen Plan ausführen konnte, gelang es dem Wirth und dem berdeigerufenen Apotheker, den Mann von seinem Vorhaben abzuhalten.

Am letzten Sonntag Abends in der 7. Stunde brannte in Kötzschendorf a eine auf der sogenannten Aue hinter der Kirche errichtete Strohfeuer, welche den Gutsbesitzer Böttcher daselbst gebrannt und nicht verhindert war, völlig nieder. Kurz darauf fand ein erneut mächtiger Feuerschein in derselben Richtung ein weiteres großes Schadensfeuer an, diesmal fiel wiederum eine Feuer den Flammen zum Opfer und zwar auf jenseitig Elbauer, auf Gohliser Flur. In beiden Fällen liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Bei der Schöpfung des Domspitalssteins, welche der Eisenbaumeister M. Schmelzer in Deuben bei dem Königl. Steinkohlenwerke gebürgten Mehnert-Schacht ausgeführte, ist gestern ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Vor den zwei daselbst bei der Ausmauerung am Kopf des Schornsteins beschäftigten Arbeitern starb nämlich der eine bei dem Versuch, sich am Seile herabzulassen, ab und war sofort tot, während der andere dadurch ebenfalls den Halt verlor und, nach innen fallend, den Fall mildern konnte, mit anscheinend leichten Verletzungen davonran.

Leipzig, 10. November. Heute Vormittag ereignete sich auf dem an der Könneritzstraße im Stadtteil Neuschoß gelegenen Neubau von Grimme und Hempel ein furchtbliches Unglück. In der zweiten Etage des Hauptgebäudes starb plötzlich das Treppengerüst zusammen. Hierdurch wurden acht auf dem Gerüst befindliche Männer in den Keller geschleudert. Einer derselben brach das Genick und war auf der Stelle tot; 5 wurden schwer verletzt, während 2 mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Bergungsläden sind zum größten Theile Italiener. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Die Ursache hat noch nicht genau festgestellt werden können. — Heute morgen wurde eine in der Ludwigstraße in Neustadt wohnende 55jährige Werkmeisterschaffrau schrecklich verbrannt ins Krankenhaus gebracht. Dieselbe hatte heute morgen im Wohnhause wachsen wollen, hatte hierbei mit einem Streichholz eine Lampe angezündet und dann das Streichholz achtlos bei Seite geworfen. Ihre Kleider fingen Feuer und brannten ihr buchstäblich vom Körper ab, ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte. — Niedrigdruck von schweren, schmerzvollen Leiden, segte heute ein 61jähriger Handarbeiter seinem Leben ein Ziel. „Ich bin im Wohnhause!“ So stand an der Thür einer Wohnung in der Hauptstraße in Gohlis zu lesen. Die Inhaberin der Wohnung wollte damit ihren heimkommenden Angehörigen anzeigen, wo sie sich befand. Leider lag auch ein Spitzbube diese Mitteilung und machte sich dieselbe sofort zu Nutzen. Mittels eines Nachschlüssels öffnete er die Thür und betrat die Wohnung. Ein noch ziemlich neuer Jaguet-Anzug aus graubraunem Stoff erregte sein besonderes Wohlgefallen. Er bemächtigte sich derselben und verschwand spurlos.

Kirchennotizen aus Wilsdruff.

Zum 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier.

Predigttext: Matth. 18, 21-35. Beichte 1/2 Uhr.

Mittwoch, d. 17. November Bußtag.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr P. Dr. Siedel aus Röhrsdorf.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff am 12. Nov. 1897.

Ferkel wurden eingebraucht 108 Stück und verkauft das Paar 21-30 M. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 5. bis 12. November.) Das starke Angebot von amerikanischen Weizen und die wiederholten Preisdramen auf dem amerikanischen Markt haben auch die europäischen Getreidebörsen in eine matte Stimmung versetzt. Doch kam die selbe vorzugsweise nur gegenüber dem Weizenhandel zum Durchbruch, während Roggen, Gerste und Hafer so ziemlich ihren alten Preis behaupten. Die Verkäufer waren auch klug genug und drängten mit dem Angebote nicht, sodass sich der Markt wieder befestigte. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen je nach Güte, die Tonne (20 Ztr.) für 175-215 M., Roggen 139-159 M.

Seiden-Damaste Mk 1.35 bis Mt. 18.65 per Meter — sowie schwarze weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Karben und Dessins. An Private porto- und steuerverfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Hennebergs Seidenfabriken (K. u. k. Hofl.), Zürich.

Ein Tagelöhner und eine Magd

wird für sofortigen Antritt gesucht von

Gaudley, Unterlößnitz.

M. Schneider.

120

marineblau
und
schwarz
115 cm. breite

100

cm. breite,
feste

Crepp - Cheviot

ganz
schwere
Waare.
Reinwolle

Inh.: Max Dressler,

DRESDEN,

Pragerstrasse 12,

Ecke
Trompeterstrasse 18.



125 Pf.

englischer
Geschmack 100 Pf.

Zuchtvieh-Auktion.

Montag, den 15. November, von Vorm.
10 Uhr an sollen im Gute Nr. 17 in Kleinschönberg 1 Pferd, 4 Kühe, 1 Kalbe u. s. w. meistbietend versteigert werden.

Frischer Schellfisch,

Pfund 30 Pf.

Eduard Wehner.

Einige schöne Armeichen sowie eine rothbuchene, weizbuchene, und einige erlene Klöher sind zu verkaufen bei Marx, Kleinschönberg.

Ein älteres, brauchbares Arbeits-Pferd

ist wegen Nachzucht zu verkaufen im Gute Nr. 43 in Blankenstein.



Ein Tischler

wird gesucht von Franz Weber, Rosenstraße.

2 Schlafstellen

sind zu vergeben Freibergerstrasse No. 3, 2. Et.

Linden schlößchen.

Morgen Sonntag, den 14. November.

grosses Bock-Bier-Fest,

von 4 Uhr an Ballmusik.

Hierzu lädt freundlichst ein E. Horn.

Gästehof Hühndorf.

Sonntag, den 14. November zum Kirchweihfest starkbesetzte Ballmusik.

Montag

grosses Gesangs-Konzert

mit komischen Vorträgen

vom Gesangverein "Brudergruß" aus Wilsdruff.

Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pf.

wozu freundlichst einlädt

Aug. Heimdt.

Im Verlage von
Martin Berger's Buchdruckerei
Wilsdruff

erschien

Chronik

von

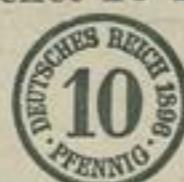
Wilsdruff.

113 Seiten stark.

Preis 1 Mark.

Diese Chronik hat nicht allein für die Bewohner von Wilsdruff, sondern auch für die Nachbargemeinden Kesselsdorf, Grumbach, Kaufbach, Sachsdorf, Limbach, Herzogswalde u. s. w. Interesse und dürfte die Anschaffung derselben auch für diese Orte zu empfehlen sein.

Packet 10 Pf.



Teichels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt

vorzüglich.

Überall käuflich.

Aet.-Chlorien-Fabrik Mügeln-Dresden.



Von heute Sonnabend ab steht wieder ein frischer Trans-

port holländischer und ostpreußischer

Zucht-Kühe,

hochtragend und mit Kälbern, zum Verkauf. Durch direkten Einkauf und schnellen Umsatz bin ich in der Lage, die billigsten Preise am Platze zu stellen und bitte um gütige Beachtung.

Oscar Ruhland,

oberer Gasthof Braunsdorf.

N.B. Nehme Schlachtvieh in Tauch.

Verpätete Anzeige!

Den hochgeehrten Bewohnern von Wilsdruff sowie Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich meine Wohnung vom unteren Bach in das Grundstück des Herrn Tischlermeister G. Heinz an der Kirche verlegt habe und bitte, daß bisherige Vertrauen und Entgegenkommen mir auch hier zu Theil werden zu lassen.

Wilsdruff, im Oktober 1897.

Hochachtungsvoll

Hermann Schötz, Händler.

NB. Zu gleicher Zeit offerire alle Sorten marinirte und geräucherte Fischwaren und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Frische, grüne Fische in kurzer Zeit eintreffend.

D. O.

Herleshäuser Magentropfen

in langjähriger Praxis erprobt gegen Appetitlosigkeit, schlechten Geschmack, überreichen Atem, Auspissen, Sodbrennen, Magenkämpfe, Magenschmerzen, Magenkatarrh, Verdauungsstörungen, Kolikschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Darmlebigkeit, Hämorrhoidal-Leiden. Vorzüglich wirken selbst in acuten Fällen, wie diastischen Magen-, Lebers, Milz- und Nierenleiden, Atmungsbeschwerden, Herzschärfen, Migräne u. c.

Die Bestandtheile dieser Tropfen bilden eine solche harmonische Verbindung medizinischer Kräfte, und sind die Ingredienzen so vorzüglich gewählt, daß sie unbestanden vom schwächen Magen, vom Kind so gut wie vom Greife genommen werden können, fürg die Herleshäuser Magentropfen sind ein

Hausmittel ersten Ranges

und sollten in keiner Familie fehlen. Sie wirken unabdinglich schmerzlindernd und selbst in veralteten Fällen genügt oft eine türkische Kur.

Preis pro Flasche mit Schutzmarke nur

Mr. 1.— Zu haben in den Apotheken.

Wilsdruff: Apoth. Tschäschel.

Zusammensetzung: Rep: Gentianawurzel 45 Gr., Lauflindendünnentraub 30 Gr., Rose, Ramsons 35 Gr., Sittauerwurzel 10 Gr., Jägerwurz 8 Gr., Galantinwurzel 4 Gr., Kartamom 4 Gr., Zimmt 25 Gr., Chinatinde 26 Gr., Alice 9 Gr., Habanero 5 Gr., Alsholz 25 Gr., Baldrian 10 Gr., Kalmus 20 Gr., verdünnter Weingeist 2000 Gr., verdünnte Salzäuer 100 Gr., Beipfl 10 Gr.

Ein Haus

mit 2½ Scheffel Feld ist zu verkaufen Kaufbach No. 27.

Kaufen Sie kein Pianino

Flügel oder Harmonium ohne vorherige Kenntnisnahme von den thatächlich außergewöhnlich günstigen Vorzugspreisen, die ich gewähre. Nur renommire Fabrikate! doppelte Garantie, von der Fabrik und mir. Theilzahlung gestattet.

Piano-Magazin Stolzenberg,
Dresden-A. Pragerstrasse 25 l.

in der denkbar grössten Auswahl

sind neu eingetroffen.

H. Zeimann,
Dresden, Webergasse 1, I.

Confection-Stoffe

Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF
Wirtschaft • Tradition • Zukunft

Achtung!
Künstliche Blumen, Blätter,
sowie
MOOS
zum Anfertigen von Kränzen.
Silberkränze stets vorrätig und
billigst empfiehlt
Wilsdruff. **M. Däbritz,**
 Buchbinderei.

Frische Wöflinge,
 à Stück 6 Pf., Kiste M. 1,75, Sprollen, $\frac{1}{4}$ Pfund 20 Pf.,
 Kiste M. 1,50, pommerische Bratheringe, $\frac{1}{4}$ Dose M. 3,75,
 $\frac{1}{2}$ Dose M. 2.— marinirte Heringe, Röllheringe, Anchovis,
 $\frac{1}{4}$ Pfund 10 Pf., russ. Sardinen, à Fass M. 1,60,
 4 Stück 10 Pf., Oelsardinen, Brühlinge in Salz $\frac{1}{4}$, Pf. 8 Pf., Salzheringe u. s. w.
 empfiehlt **H. Schötz,**
 a. d. Kirche Nr. 48. **D. O.**
NB. Heute wieder frischer Schellfisch ein-
 treffend, à Pf. 28 Pf.

Wilsdruff.
Spezial-Geschäft
Herren-Wäsche!
 Fortwährender Eingang von
 Neuheiten in
 Universalwäsche, Universalkragen,
 Universalmanschetten, Hosenträger,
 Leibjacken, Jäger- und Radfahrerhemden,
Cravatten, Shlippe,
 Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,
 Leinen-Manschetten,
 Glacé-Englische Handschuh
 empfiehlt
 in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
 Dresdenstrasse 67.

Karpfen u. Aale
 empfiehlt **Moritz Schulze.**

Restaurant Eintracht
 empfiehlt
 grosses Lager
 feinster Cigaretten,
 feinste Liqueure
 in reichhaltiger Auswahl,
 Spezialität:
 Hochfeinen alten Kornu,
 Turner-Saft,
hochfeine Biere.
 Spezialität:
 Echt Culmbacher und Eberlbräu,
ff. Heldschlößchen.
 Um freundliche Beachtung bittet
 Oscar Siegert.

Schuppenpomade
 befreit schon nach zweimaligem Gebrauch alle lästigen Kopf-
 schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare,
 Erfolg garantiert
 à Büchse 50 Pf., empfiehlt das Friseurgefäß
 S. Hörig.

Prima Dreschmaschinenöl,
 Niemenöliere,
 Wagenfett,
 Separator-Oel,
Carbolinemum,
 Ledersett, gelb und schwarz
 empfiehlt die Drogen- und Farbenhandlung
 Wilsdruff. **Paul Kletzsch.**

Fahrräder
 zum Fabrikpreise verschendet an Private
 Fahrradwerk Oberschaar bei Freiberg,
 Reparatur für alle Systeme.

Ein Schmiedegeselle,
 im Hofbeschlag bewandert, findet bei gutem Lohn sichere

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft
von Oscar Plattner, Dresdenstrasse No. 69

empfiehlt bei äusserst billiger und streng reeller Bedienung
Winter-Paletots für Herren und Jünglinge von 12 M. an.
Winter-Joppen in riesiger Auswahl für Gross und Klein von 6 Mark an.
Pelerinen-Mäntel für Herren, Jünglinge und Knaben von 5 Mark an.
 Grosses Lager von Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen.

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 14. November,
 zum Kirchweihfest
 starkbesetzte Ballmusik.
 Montag, den 15. November er.

Großes Extra-Militär-Konzert

von der Kapelle der Königl. Sächs. Pioniere
 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten A. Schubert.

Vorzügliches Programm (Streichmusik.)

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Nach dem Konzert großer Ball.

Borverkaufsbilletts à Stück 40 Pf. sind vorher bei Unterzeichnetem zu haben.
Eine Königsparade in Dresden, Fanfarenmärsche, gespielt auf altheutischen Heroldstrompeten;
 sowie Solis für Violine, Flöte u. s. w.
 Hierzu laden ergebenst ein Rob. Branze.

Handschuhe.

Glaec, innen gefüttert, für Damen und Herren 300 Pf.
 Glaec, farbig und schwarz, 300, 250 Pf.
 Glaec mit Strimmer, innen gefüttert, Herren 160, 170, 300 Pf.
 Glaec " " " Damen 175 Pf.
 Glaec " " " Knaben 150 Pf.
 Waschleder, Wildleder mit und ohne Pelz
 300, 350, 400 Pf.
 Tricot-Handschuhe, schwarz und farbig,
 Paar 40 bis 120 Pf.
 Gestrikte Handschuhe für Kinder, Damen und
 Herren 32 bis 100 Pf.

Neuheiten in Ballhandschuhen
 empfiehlt **Eduard Wehner.**

Hente und nächstfolgende Tage
 verzapft

hochfeines BOCK-BIER

und laden dazu freundlich ein Heinrich Lucius.

Gasthof z. Krone Kesselsdorf.

Sonntag, den 14. November 1897

Ballmusik,

verbunden mit Konzert und

Einzugs-Schmaus,

wozu ich hierdurch freundlich einlade Heinrich Häussler.

Gasthof Sachsdorf.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. November

zum Kirchweihfest

BALLMUSIK,

wozu freundlich einladiet H. Schumann.

Stadt-Theater in Wilsdruff.

Hotel Weisser Adler.

Sonntag, den 14. November

Grosse Doppelvorstellung für Gross und Klein

Nachmittag 4 Uhr:

Die drei Haulemännerchen

oder:

Das gute Eisel und das böse Gretel.

Abends 8 Uhr

Marie,

die Tochter des 2. Regiments.

Baudeville nach der Oper von Donizetti

Montag, den 15. November 1897

auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male:

Der Hüttensitzer,

oder: Ein Held der Arbeit.

Um freundlichen Besuch bittet

Tb. verw. Schmidt, Dir.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage

und die illustrierte Unterhaltungsbeilage

Mr. 46